

# Mitteilungen

## Buchbesprechungen

---

*Stadtkernatlas Schleswig-Holstein, bearbeitet von J. Habich unter Mitwirkung von G. Kaster und K. Wächter. Die Kunstdenkmäler des Landes Schleswig-Holstein, Hrsg. H. Beseler. Karl Wachholtz Verlag Neumünster 1976 (ISBN 3 529 05303 1), DM 59,-.*

---

In der Reihe der Kunstdenkmäler-Inventare hat das Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein Ende 1976 einen Stadtkernatlas herausgegeben, mit dem Grundgedanken, Materialien und Unterlagen zur „erhaltenden Erneuerung“ historisch gewachsener Stadtkerne beizusteuern. Dabei soll das Buch nicht in erster Linie Bauzustände beschreiben, sondern die Probleme der besprochenen Städte aus der Sicht des Denkmalpflegers aufzeigen und allen Verantwortlichen und an unserer „gebauten Umwelt“ Interessierten Entscheidungshilfen an die Hand geben.

In seinem Vorwort umreißt der Herausgeber H. Beseler das Problem und gibt einen knappen Überblick über die Entwicklung, die unsere Städte in den letzten hundert Jahren genommen haben; er schildert auch die Hürden, die zu überwinden waren (und es zum Teil noch sind), bis erkannt wurde, daß ganze Städte (oder deren Teile) ebenso der „Denkmalpflege“ bedürfen wie Einzeldenkmale, wenn sie nicht in absehbarer Zeit völlig ihr charakteristisches Erscheinungsbild verlieren sollen.

Den Hauptteil des Buches bilden vierzig Kurzmonographien von J. Habich, womit alle denkmalpflegerisch bedeutsamen Städte Schleswig-Holsteins angesprochen sein dürften. Die Kurzbeschreibungen sind jeweils in drei Teile auf gegliedert: topographische Situation und Erscheinungsbild, städtebauliche Entwicklung, denkmalpflegerische Problemstellung. Der Text wird ergänzt durch einen Ausschnitt aus der Deutschen Grundkarte 1:5000 mit farbigen Eintragungen zur Kunsttopographie und Architekturgeschichte (bearbeitet von G. Kaster). Hinzu kommt jeweils ein dekungsreiches Luftbild, das etwa dem Informationsstand der Karte entspricht. Weitere Aufnahmen einzelner Straßen und Plätze sowie eine Luftschrägaufnahme und – soweit vorhanden – historische Pläne und Ansichten vervollständigen die Argumentation. Eine am Schluß dieses Teils angefügte Literaturübersicht bietet dem inter-

essierten Leser zusätzliches Material zu den einzelnen Orten oder Regionen.

Einen weiteren Teil des Bandes bildet das von K. Wächter bearbeitete „Instrumentarium zur erhaltenden Stadterneuerung“, das die einzelnen Schritte zeigt, die nötig sind, dieses Problem planerisch zu bewältigen. Am Schluß folgt dann noch eine Zusammenstellung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften, soweit sie für die „erhaltende Erneuerung“ und die Denkmalpflege von Belang sind.

In der Gesamtschau präsentiert sich das Buch in einer für Inventarwerke ungewöhnlichen Mannigfaltigkeit, die sowohl den Fachmann als auch den interessierten Bürger auf seine Kosten kommen läßt. Dem Leser, der denkmalpflegerisch-heimatkundliche Information sucht, wird in knapper, verständlicher Form ein Überblick geboten, und – was weitaus wichtiger ist – ihm werden die Augen geöffnet für Strukturen und Gesetzmäßigkeiten, die den einzelnen Stadtplänen zugrunde liegen und deren besonderen Reiz bilden. Der Verlust dieser Reize wäre gleichzusetzen mit einer Verödung unserer Kulturlandschaft, wie sie mit all ihren negativen Folgen vor allem in manchen Großstadtbereichen längst zu beobachten ist. Dem mit Sanierungsfragen beschäftigten Fachmann bringt das Werk ebenso manche Anregung – vor allem in methodischer Hinsicht, ist es doch unter Denkmalpflegern noch lange nicht üblich, für bau- und kunstgeschichtlich sowie von der Topographie her bedeutsame Orts- und Stadtkerne einen entsprechenden Problemkatalog aufzustellen und daraus resultierend eine Zielplanung auszuarbeiten. Gerade in unserem Bundesland kann man aus dieser Arbeit noch einiges lernen. Der Freund schöner Bücher schließlich wird sich von den vielen Fotos (aufgenommen von N. Rüpke und O. Volpert) angesprochen fühlen, die als farbige Luftaufnahmen zunächst eine vorzügliche Übersicht über die jeweiligen Stadtkerne bieten und durch sorgfältig ausgewählte Schwarz-Weiß-Aufnahmen wichtiger Straßenzüge, Baugruppen und Einzeldenkmale ergänzt werden. So ganz nebenbei erweist sich das Buch auch noch als ausgezeichnete Reiseführer durch die Stadtlandschaft Schleswig-Holsteins.

Den Planern aller Fachrichtungen und auch den Denkmalpflegern Baden-Württembergs kann man dieses Buch zur Lektüre und Beachtung nur empfehlen. Als letztes bleibt der Wunsch, das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg möge bald in die Lage versetzt werden, auch für unser an erhaltenswerten Stadt- und Ortskernen reiches Land ein vergleichbares (dann sicher mehrbändiges) Werk auszuarbeiten, damit für diese von Veränderungen am stärksten bedrohten Bereiche endlich ein denkmalpflegerisches Konzept zur Verfügung steht. Oder will man lieber doch noch zwanzig bis dreißig Jahre warten, damit sich das Problem von selbst löst?

Dietrich Lutz